

Transkript der Audiodatei

Nächster Halt: Geprüfter Berufsspezialist für Elektronik Mobilität*

Intro:

Hallo und herzlich willkommen zum Podcast der VDV Akademie. Der Podcast rund um Weiterbildung und Lernen in der Mobilitätsbranche.

Catharina Goj:

Nächster Halt: Geprüfter Berufsspezialist für Elektronik Mobilität*.

Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Podcastfolge. Mein Name ist Catharina Goj. Heute dreht sich alles um eine brandneue Fortbildung, bei der es seit Kurzem die ersten Absolventen gibt.

Die Fortbildung „Geprüfter Berufsspezialist/ Geprüfte Berufsspezialistin für Elektronik Mobilität*“ wurde im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie vom Bundesinstitut für Berufliche Bildung geförderten INNOVET-Projekts UpTrain entwickelt und erprobt. Das Projekt selber haben wir bereits in Folge 31 vorgestellt. Für diejenigen, die es nach dieser Folge vielleicht noch einmal nachhören möchten und sich genauer über das Projekt und den Werdegang informieren möchten.

Ich darf heute mit einem der erfolgreichen Absolventen sprechen, nämlich Philipp Gustavsohn von der rheinbahn AG aus Düsseldorf. Schön, dass Sie da sind.

Philipp Gustavsohn:

Hallo Frau Goj.

Catharina Goj:

Was haben Sie vor der Fortbildung zum geprüften Berufsspezialisten für Elektronik Mobilität eigentlich gemacht?

Philipp Gustavsohn:



Also ich habe 2010 meine Ausbildung zum KFZ Mechatroniker bei der Rheinbahn

begonnen und bin dadurch jetzt auch jetzt 13 Jahre im Unternehmen. Und letztes Jahr im Frühjahr kam dann die Ausschreibung für die Fortbildung, dass ich mich dann darauf beworben habe und so bin ich ...so ist halt mein Karrieregang bis jetzt.

Catharina Goj:

Was hat Sie nach 13 Jahren KFZ-Mechatronik denn dazu bewegt diese Fortbildung zu machen?

Philipp Gustavsohn:

Ja, es ist ein ganz klares Thema, dass die Elektromobilität bzw. alternative Antriebe ganz klar wegweisend sind in der nächsten Zeit. Und deswegen, das war für mich klar, dass ich mich auch in diesem Feld weiterbilden möchte.

Catharina Goj:

Gab es bestimmte Voraussetzungen, die Sie zur Teilnahme mitbringen mussten?

Philipp Gustavsohn:

Also bei uns in der Firma. Wir mussten eine

spezielle Berufserfahrung mitbringen schon. Ich glaube fünf Jahre ausgelernt und eins der Wahlmodule spezifischen Ausbildungen mussten wir vorher absolviert haben.

Catharina Goj:

Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal des Projekts UpTrain ist ja die Triale Weiterbildung. Wie lief die Fortbildung selber denn dann ab und was waren die Inhalte?

Philipp Gustavsohn:

Also ganz klar die Lern, Lernortkooperation. Die waren echt super zusammen. Also wir haben viele weitere Unternehmen auch gesehen. Wir haben viel am Tablet auch gemacht, hatten Vor- und Nacharbeiten, die wir erledigen mussten und halt auch zeitgleich vor Ort Sachen, die man besprechen konnte mit anderen Dozenten und Fachexperten aus anderen Unternehmen.

Catharina Goj:

Sie haben gerade schon gesagt, es gab Wahlmodule. Das war auch eine der Voraussetzung, dass man sich da zuordnen konnte. Welche Wahlmodule waren das genau und welches haben Sie da gewählt?

Philipp Gustavsohn:

Also es gab drei Wahlmodule von Anfang an. Einmal die Kraftomnibusse, einmal die Schiene, der Schienenverkehr und einmal Leit- und Sicherheitstechnik. Und dadurch, dass sich KFZ-Mechatroniker bin, war für mich ganz klar, dass ich das Wahlmodul Kraftomnibus genommen habe.

Catharina Goj:

Und was war das Besondere an dem Modul? Gab es da etwas?

Philipp Gustavsohn:

Ja, das war halt, dass wir ganz viele KFZ-Mechatroniker waren. Wir waren auch alle relativ gleich alt und dadurch, ja, weil das halt fachspezifisch ist und weil man viel ganz andere Sachen sieht, auch wie andere Verkehrsunternehmen das machen.

Catharina Goj:

Also würden Sie sagen, das hat auf jeden Fall den Austausch mit anderen Kollegen als aus anderen Unternehmen gefördert?

Philipp Gustavsohn:

Auf alle Fälle. Vor allem, weil viele, weil andere Unternehmen auch schon Erfahrungen in Sachen Elektromobilität haben.

Catharina Goj:

Die Fortbildung selber wird ja unter anderem auch von einer Bildungsberatung durch die VDV-Akademie begleitet. Wie lief das denn ab und war das für Sie hilfreich?

Philipp Gustavsohn:

Also es gab während der Zeit drei Bildungsberatungen im Unternehmen mit der Personalentwicklung und einem von der VDV-Akademie.

Und am Anfang gab es eine, dann gab es zur Halbzeit ungefähr eine und dann nach Abschluss der Prüfung gab es eine Beratungsgespräch. Und ja, das ist dann halt so mal gezeigt worden, wo man dann halt steht in der nach einem Abschluss und was man halt dann vielleicht, wenn das halt mal irgendwann angepasst wird, noch erreichen kann vielleicht dass man irgendwie dann an Erlassen die mehr Qualifikation für eine Uni hat, dass man da halt weiter darauf aufbauen kann. Aber das steht alles noch gar nicht fest, weil dann müsste man andere Seiten noch betrachten.

Catharina Goj:

Aber sie haben schon so eine gewisse Perspektive bekommen, wie es weitergehen könnte und die Ideen, konnten sich reflektieren in der Fortbildung, oder?

Philipp Gustavsohn:

Ja, auf jeden Fall wäre das möglich, dass man halt dadurch, dass es auch eine längere Kooperation mit der Fachhochschule in Bochum gab, konnte man halt auch schon in der Woche Einblick bekommen, wie es halt sein könnte, noch in die Schule zu gehen und zu studieren.

Catharina Goj:

Wäre auf jeden Fall ein spannender Schritt. Gab es etwas in der Zeit, was für Sie persönlich besonders herausfordernd war?

Philipp Gustavsohn:

Ja, das ganze Grundlagenmodul. Also quasi nicht das, was mit meinem Fach zu tun hatte. Das war aufgeteilt in Grundlagenmodul und Fachmodule. Und das Grundlagenmodul beinhaltet auch hier Grundlagen ÖPNV, Rechte und Pflichten, Finanzierung und also all sowas, was man in seinem eigenen Beruf nicht mitbekommt, dass das halt andere Abteilungen und andere Personen machen.

Catharina Goj:

Würden Sie sagen, das war aber trotzdem hilfreich, damit Sie jetzt wissen, was Ihre anderen Kolleg*innen den Abteilungen machen?

Philipp Gustavsohn:

Auf jeden Fall. Das war total cool, mal über den Tellerrand hinauszuschauen, mehr als nur mein Beruf zu sehen.

Catharina Goj:

Welches Erlebnis wird Ihnen denn als besonders positiv in Erinnerung bleiben und von dem Sie immer wieder gern erzählen?

Philipp Gustavsohn:

Also für mich persönlich war ganz klar die Woche in Mannheim sehr interessant. Alleine weil wir die Möglichkeit hatten, in das Evobus Werke Mercedes Mannheim zu kommen. Und wir konnten uns dann vom Rohbau bis hin zum fertigen Bus alles anschauen und hatten zusätzlich noch die Möglichkeit, was nicht oft ist, dass wir in den Musterbau und in die Entwicklung mit reinkommen, dass er na, war halt Fotoverbot, ist ja klar, aber dass man halt sieht, was halt noch kommt, was passieren kann, wie die wie die Industrie und die Entwicklung sich halt weiterentwickelt auch.

Catharina Goj:

Würden Sie auch sagen, das hilft, um den Betriebshof umzugestalten? Beispielsweise ist ja immer wieder ein Thema bei den Verkehrsunternehmen und auch mitwirken zu können?

Philipp Gustavsohn:

Es ging ja rein eigentlich nur um die Fahrzeuge. Erst mal was halt so was, was halt so Neues kommt. Und auch das ist halt mittlerweile die Möglichkeit über Augmented Reality gibt, Bauteile genau herauszufinden und wo was hinkommt, wenn ein Bauteil da sitzt, was man sich vorher alles abbauen dass man das halt übers Augmented Reality, über so eine Brille halt sieht oder auch bei einer Fahrzeugpräsentation über Virtual Reality, über eine Brille, dass man da schon so quasi ins Fahrzeug reingehen kann, aber dann ja das so sieht, was man sich da so konfiguriert hat oder wie man sich das vorstellt.

Catharina Goj:

Jetzt interessiert mich natürlich noch, wie Ihre Zukunft nach der abgeschlossenen Fortbildung aussieht. Konnten Sie durch die Fortbildung schon neue Aufgaben in Ihrem Unternehmen übernehmen, auch dadurch, dass Sie vielleicht einen Einblick hatten bei Mercedes?

Philipp Gustavsohn:

Ja, nee, das kenne ich. Noch habe ich keine anderen Aufgaben. Ich mache immer noch dasselbe wie vorher, am Bus weiter rumschrauben. Aber wir wissen halt nicht, was kommt. Und es kann natürlich sein, dass in der nächsten Zeit mein Betriebshof wo ich arbeite wird. Zum Beispiel das auf Elektromobilität ab Ende 24 wird das angefangen umzubauen. Wer weiß, was dann noch kommt. Und ja, es wird halt alles interessant.

Catharina Goj:

Also fühlen Sie sich jetzt aber besser vorbereitet nach der Fortbildung auf die Zukunft, das was kommt?

Philipp Gustavsohn:

Ja, weil man sieht, dass wie andere Verkehrsunternehmen das schon gemacht haben. Und vielleicht kann man auch seine Ideen dann mit den entsprechenden Abteilungen und wenn die dann da sind, auch mal sagen, ich hab das schon so gesehen, ich habe das schon so gesehen und vielleicht hört man ja dann darauf oder man kann hat es einfach nur angebracht, dass man halt drüber nachdenkt.

Catharina Goj:

Genau, wobei der Austausch in unserer Branche zwischen den Unternehmen ja auch enorm wichtig ist und man auch eine gewisse effiziente Arbeitsweise daraus generieren kann. Einfach dadurch, dass alle recht gut vernetzt sind und auch

voneinander abgucken dürfen, dass es eigentlich ja auch erwünscht ist.

Philipp Gustavsohn:

Ja, das ist so, das denke ich auch gerade, dass das Netzwerk in unserer Branche, weil das halt so, so schnelllebig ist mittlerweile, ist halt super superwichtig und das ist auch ein absoluter Vorteil von der Fortbildung jetzt gewesen, das Netzwerk, was wir uns untereinander aufgebaut haben, wir fragen heutzutage noch bzw. ist ja jetzt erst ein halbes Jahr her. Wir fragen halt heute noch, dass wir, wenn mal was ist am Fahrzeug, ob jemand halt denselben Fehler schon mal hatte, wenn jedenfalls etwas in seinem Fuhrpark war.

Catharina Goj:

Also Sie fühlen sich durch die Fortbildung und durch das neue Netzwerk auch ganz gut fachlich neu aufgehoben, neu aufgestellt. Höre ich da raus.

Zu guter Letzt bleibt mir da noch die Frage, aber ich habe es auch schon so ein bisschen raus gehört. Würden Sie die Fortbildung weiterempfehlen?

Philipp Gustavsohn:

Auf jeden Fall. Also gerade um das Netzwerk, was man sich halt aufbaut. Wir haben auch Visitenkarten von Fachspezialisten bekommen, von Leuten, die in anderen Unternehmen, in der Industrie, in der Wirtschaft arbeiten. Weil wenn wir da, dann haben wir auch da direkt mal eine Frage und dann können wir uns auch direkt anmelden. Alleine deswegen würde ich die Weiterbildung für den Aspekt auf jeden Fall weiter empfehlen und auch für einen persönlich, dass man sich persönlich weitergebildet hat und auch ja auf dem DQR 5 ist und nicht mehr auf dem DQR 4.

Catharina Goj:

Genau. Also für alle, die jetzt gerade nicht wissen, was DQR bedeutet. Die DQR steht für Deutscher Qualifikationsrahmen und die verschiedenen Ausbildungsstufen lassen sich da zuordnen. Die Fortbildung Geprüfter Berufsspezialist Elektronik Mobilität bzw. Geprüfte Berufsspezialistin für Elektronik Mobilität lässt sich in DQR Stufe 5 einordnen.

Vielen Dank für das Feedback und den Einblick aus Teilnehmenden Sicht zu dieser brandneuen Fortbildung für uns natürlich als Akademie enorm wichtig und es freut uns zu hören, dass es ganz gut angenommen wurde.

Der zweite Durchgang im Rahmen der Projektlaufzeit ist bereits gestartet im August. Wir hoffen, dass die Teilnehmenden da auch genauso viel Spaß und auch positive Dinge rausziehen, wie sie das gemacht haben.

Wer sich jetzt mehr übers Projekt informieren möchte, der kann das auch über die Projekthomepage www.up-train.de. Dort gibt es auch noch Informationen zu unserer anderen Fortbildung, die derzeit läuft.

Schön, dass Sie heute bei mir zu Gast waren, Herr Gustavsohn und danke für Ihre Zeit.

Philipp Gustavsohn:

Vielen Dank für die Einladung. Hat mich sehr gefreut.

Outro:

Bei Fragen und Anmerkungen sind wir unter Podcasts@vdv-akademie.de erreichbar.

*Berufsbildbezeichnung unter Vorbehalt